

Erzählal-Startanlass in der Tagesschule Wannenhof

Text und Bild: Elsbeth Haefeli

Martin Widmer, Präsident aargauSüd impuls, begrüsst die Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gemeinden an diesem warmen Spätsommerabend im Garten der Tagesschule Wannenhof.

Er informiert auf kurzweilige Art über ein paar Zahlen zum Thema «Erzählal»: 38 000 Einwohner haben am Bettagswochenende die Möglichkeit, 19 Anlässe voller Geschichten, Musik, Literatur und neuen Medien zu besuchen. 32 Firmen und Institutionen unterstützen den Anlass finanziell, sodass keine Steuergelder generiert werden müssen. Auch Kinder und Jugendliche werden auf ihre Kosten kommen. Dazu gibt es im Vorfeld für acht Schulklassen die Möglichkeit, in den Genuss eines Literaturworkshops zu kommen.

Erzählal-Akteure durften bisher jeweils ein Glas Bienenhonig entgegennehmen. Dieses Dankeschön wird diesmal – aus aktuellem Anlass – das neu herausgegebene «Wanderbuch Aargau» von Peter Siegrist sein.

Das Gastgeberpaar Daniel und Estelle Keller, Inhaber und Gesamtschulleitung, gaben interessante Einblicke in ihren Arbeitsalltag in der Tagesschule Wannenhof. Als «Freistaat Wannenhof» bezeichnet Daniel Keller seine Schule hoch über dem Wynental. Auf bodenständige und humorvolle Art zeigte er den Werdegang seiner Schule seit 2005 auf. Er wies auch auf frühere unschöne Zeiten mit Verdingkindern und Lehrern mit Haselruten hin. Seine Schüler seien oft für die Staatsschule nicht tragbar, weil sie hochbegabt oder verhaltensoriginell (Originalton) sind. Es gibt «arme Kinder», die keiner mehr an einer Schule haben will, sagt Keller. Er vertritt eine Erziehung mit klaren Linien, in denen ein Kind lernen muss, Grenzen zu akzeptieren. Seine Ideologie nimmt der zur Hälfte geborene Schwede aus einem skandinavischen Modell. Ein übergeordnetes Ziel ist die Freude und Begeisterung der Kinder am Lernen und an der Schule. Auf dem dazu gehörenden Bauernhof wird gegessen und die unterrichtsfreie Zeit verbracht. Das Konzept der Schule und der Erfolg zeigen auf, dass die ganzheitliche Schule ein Bedürfnis, aber keine Konkurrenz zur Staatsschule ist.

Der anschliessende Apéro wurde von der Gemeinde Unterkulm spendiert und bot Gelegenheit für Austausch und Begegnung.

